



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

586 (15.12.1908) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-337406](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-337406)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich, Ertragslos 25 Bg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag 22. 2.42 pro Quartal, Einzel-Nummern 8 Bg.

Inserate:

Die Kolonial-Zeile . . . 25 Bg.
Kurzfristige Inserate . . . 20
Die Reklam-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 641
Redaktion . . . 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelieferte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 586.

Dienstag, 15. Dezember 1908.

(Abendblatt.)

Umtriebe.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 14. Dez.

Sein Ideal, soll Fürst Bülow einmal erklärt haben, sei der Kaiser von China: den sehe man nie. Diefem Ideal hat sich Kaiser Wilhelm in den letzten Wochen genähert. Man sah ihn, die Jahreshunderfeier im Berliner Rathaus abgetan, nicht mehr in der Öffentlichkeit; man hörte auch so wenig von ihm wie kaum je in den zwanzig Jahren seines Regiments. Nur bage, unverbürgte, unkontrollierbare Kunde drang von Zeit zu Zeit ins Publikum. Der Kaiser liege, ohne eigentlich krank zu sein, viel zu Bett; er sei niedergedrückt; er suche Trost und Stärkung im Gebet. Und in Potsdam erzählte man sich eine Weile in Kreisen, die zu den Eingeweihten zählen konnten, mit nicht geringem Entsetzen: Majestät trage sich mit der Absicht, Memoiren zu schreiben, sein Seelenleben darzulegen und so die weitesten Schichten zum Urteil über sein Wesen anzurufen. Das alles konnte wahr sein, konnte auch auf loerem Gerüchte beruhen; es nachprüfen gabs keine Möglichkeit; man sah ihn nicht, den unsichtbaren König. Nun haben neue Gerüchte die alten verdrängt: seit einer Woche wird in allerhand Organen, die sich nachweisbar offizieller oder halbamtlicher Beziehungen erfreuen, von Umtrieben einer geheimnisvollen Camarilla berichtet, die den Kaiser auszupeitschen veruche gegen die Entwicklung, die seit dem 10. und 11. November der deutschen Dinge genommen haben. Auch das war im einzelnen nicht zu kontrollieren. Aber so ganz unsubstanziiert konnten diese Gerüchte doch nicht sein. Möchte man an der Politik des Fürsten Bülow, im Innern wie nach außen, auch noch so viel anzusetzen haben: an seiner Virtuosität in der Menschenbehandlung und — was im Grunde dasselbe ist — in der Kunst, das Instrument der Presse zu meistern, war nicht zu zweifeln. Er würde sich schwerlich exponieren, würde die alte stöckerische Scheiterhaufenpolitik, die immer zweischneidige, kaum in so kurzer Frist zum zweiten Mal anzuwenden, wenn er nicht ernste Gefahren witterte. Aber wo stecken die Verwegenen, die den mühsam erst berglimmenden Brand von neuem zu entfachen trachten? Wer sind die unheilvollen Ratgeber, die in diesen Wochen heillosen Niedergerichtslosigkeit den Unsichtbaren gleichnisslich bedienen? In der Beziehung tappt die Öffentlichkeit im Dunkeln. Die alte Camarilla, die Bülow, Runo Wolke e tutti quanti, konnte man. Aber die sind verstorben und gestorben. Wer sind's, die sie ablösen? Wo ist der Herr dieser neuen Kammerpolitik? Nur eines vermag man klar zu erkennen, daß auch ein Teil der Konservativen mit von der Partie ist: aus ehrlichem Gefühlsroyalismus von dem derbäutigen Ramier des Januschauer's die einen; aus dem politischen Kalkül, daß Fürst Bülow sich schon zu sehr der Linken verschrieben habe und es nützlich werden könnte, ihn durch einen starken Mann der eigenen Couleur zu ersetzen, die anderen, die zahlreicheren. Die Gruppe hatte schon im November ihre Karte abgegeben durch jene provokatorische Erklärung der „Konservativen Korrespondenz“, zu der, wie unbekannt erzählt wurde, Herr v. Heydenbrand und der Laie sich mit anderen ungenannten Tutoren verbunden hatte. Sie

hat sich dann erst neulich wieder in der „Kreuzzeitung“ vernehmen lassen, wobei — ein charakteristischer Nebenunstand — in beiden Fällen dem anfänglichen Versto alsbald ein Selbstbrennen folgte. Man erprobt die Waffen und läßt zunächst einmal versuchsweise den Degen durch die Luft sausen. Stößt man dann auf Widerstand, spürt man, daß man sich zu früh vorgewagt und die Kräfte überschätzt hat, so kehrt man eilends in die gebotene Stellung zurück und versichert auf das kleine Ehrenwort, es nicht gewesen zu sein. Abseits von dieser Gruppe steht der Bodenbauer der „Allgem. evangelischen Kirchenzeitung“. Womit nicht gesagt sein soll, daß nicht auch ihm einige Hintermänner von Rang das royalistische Herz stärken.

Aber das sind so ziemlich die einzigen Anhaltspunkte, die die Öffentlichkeit zur Beurteilung dieser neuen Umtriebe hat. Und die genügen leider nicht, Art und Umfang der Gefahr zu bestimmen. Die „Kreuzzeitung“ und ihr nach die „Deutsche Tageszeitung“ haben „Herrn Gorden und seine Leute“ in diesen illustren Kreis hineingeworfen. Aber das scheint uns ein etwas durchsichtiges Manöver, um von der rechten Seite abzulenken. Ebenso ist es klar (wir deuteten es schon oben an), daß nicht alle konservativen Schichten, vor allem die große Masse der Wähler nicht, an diesem Treiben Teil haben. Aus ihrem Sinne spricht der alte wädrere Pastor Engel, wenn er in seinem „Reichsboten“ schreibt: die Stimmung, „So kann es nicht weitergehen“, hätte schon lange in den Herzen der besten Konservativen und Royalisten gelebt: „Die dt. treuesten Patrioten blühen schon lange mit Besürchtungen auf die unruhige Reiselätigkeit des Kaisers, die diesen Feste, den Verkehr mit Ausländern und die Offenherzigkeit, mit welcher der Kaiser ihnen begegnet, woraus die vielen Schwankungen, die Unruhe und der Mangel an Stetigkeit erwachsen . . . Mit Entrüstung muß es deshalb jeden ehrlichen Patrioten erfüllen, wenn Schmeichler an den Kaiser herantreten, um ihm die Notwendigkeit der Umkehr auszureden . . .“

Sehr richtig: mit Entrüstung. Und diese Entrüstung ist unter bester Schirm in der gegenwärtigen, unruhigen Situation. Nur Deuten, denen alle Psychologie ein Buch mit sieben Siegeln ist, konnten wännen, daß die kritische Periode für unser Reich mit dem 17. November abgeschlossen sein möchte. Wir werden diesen herben Kranz bis zum letzten Tropfen schlürfen müssen. Aber wir werden's überleben; denn das Volk ist erwacht und ein Regiment wie in diesen letzten zwanzig Jahren verträge es nicht mehr. Wer den Kaiser feind ist; wer die Monarchie noch mehr zu schädigen wünscht, als sie in den zwei Decennien geschädigt wurde, mag Wilhelm II. zur Umkehr raten. Die Nation, die einmal die Sprache gefunden hat, kehrt nicht mehr um.

Maximilian Gorden und die Hofcamarilla.

Unser Berliner Mitarbeiter weist auf einen Artikel der „Kreuz-Ztg.“ hin. Es handelt sich um die letzte Wochenübersicht des Blattes, in der es sich dagegen verweigert, mit einer Hofcamarilla Hand in Hand zu geben, die auf den Sturz Bülows hinarbeite und das autokratische Regiment wieder herzustellen beabsichtige. Da Mannheim morgen Gelegenheit haben wird, Herr Maximilian Gorden

gegen gutes Geld über die politische Lage reden zu hören, wird es nicht uninteressant sein, genauer zu wissen, welche Rolle die „Kreuz-Ztg.“ ihm im Geschäftsbetriebe der neuen Camarilla zumeist. Das konservative Blatt schreibt:

Wenn eine solche Camarilla, wenn überhaupt eine solche in der Umgebung des Kaisers besteht, die zwischen dem Monarchen und dem Kanzler Misträuen sät, die Stellung des Fürsten Bülow untergraben möchte, so kann sie sich keine bessere Unterstüzung wünschen, als sie bei der Gefolgschaft des Herrn Gorden und allen denen, die den Fürsten Bülow in Gegensatz zum Kaiser bringen, geleistet wird. Wir glauben nicht daran, daß es auf den Kaiser selbst irgend welchen Eindruck macht, wenn er sieht, wie seine erklärten Feinde, die Gorden und Genossen, den Fürsten Bülow als Volkshelden pfeifen, der besser als jeder andere geeignet sei, die Rechte des Volkes zum Vortrage gegen die Uebergriffe des Königs und des Reichsoberhauptes zu verteidigen. Eine Versöhnung gegen den Kanzler würde es sich aber gewiß nicht ansehn lassen, solche Versicherungen in ihrem Sinne anzunehmen. Daß der Kanzler nach seinem in dieser Woche dem Kaiser gehaltenen Vortrag ganz offenbar des Allerhöchsten Vertrauens sehr noch fähiger ist, als bisher, beweist uns ein schlagendes, daß es keine Anti-Bülow-Camarilla gibt, die das Ohr des Kaisers hat. Einzelnen Reichsbergnügten in hohen Kreisen mag allerdings die Person des Kanzlers ein Hindernis sein. Wir haben Kubalispunkte dafür in Gestalt anonymen Zuschriften, die — offenbar auf politischen Umtrieben — an uns gelangen und die immer dieselbe Handchrift zeigen. Aber solche anonyme „Belehungen“ haben niemals Eindruck auf uns gemacht, wir ziehen nicht einmal Rückschlüsse auf den Verfasser den einen Schlag, daß es dem Anonymus willkommen wäre, wir haben mit unserer Person für eine Sache ein, die er nicht mit seiner Person vertreten mag. Ob die zwei oder drei Anonymi, die uns für ihre Zwecke gebrauchen möchten, miteinander in Verbindung stehen, das zu untersuchen haben wir keine Veranlassung. Mögen sie weiter im Rebel gegen uns suchen; sie tun damit nichts anderes, als was ihre Mitwirkenden in der Parteipresse auch tun.

In obigem Artikel unseres Berliner Vertreters wird der Anschauung Ausdruck gegeben, daß Gorden die Hand in diesem Spiel nicht habe, man weise auf ihn, um die Aufmerksamkeit von den eigentlichen Missetätern und Bösewichtern abzulenken. Auch die „Kreuzzeitung“ will es dahingestellt sein lassen, ob die Annahme der „Kreuzzeitung“ richtig sei, daß auch Gorden gerade dadurch, daß er jetzt den Reichskanzler lobt, im Interesse dieser Camarilla arbeite. Herr Maximilian Gorden spricht morgen in Mannheim über die politische Lage. Wird er den Scheinwerfer richten auf die eigentümliche Rolle, die ihm die „Kreuzzeitung“ in der neuesten Haupt- und Staatsaktion zuschreibt, und auf dieses angebliche mysteriöse Intriguenspiel gegen Bülow, für den Kaiser, dessen Unternehmer so ganz im Dunkeln stehen, daß einige Mänter überhaupt an ihrer Echtheit zweifeln? Wir sind gespannt. Wenn an diesen neuesten Sensationen und politischen Vorkantieren etwas Wahres sein sollte, so weiß Gorden davon, wenn einer. Frage nur, wie er, der Eingeweihte, diesen Kampf um die Seele des Kaisers behandeln wird, ansieht, der zwischen gewissenlosen höfischen Strebern und verbotenen Feudalisten einerseits, ersten, ihrer Verantwortlichkeit gewissen Staatsmännern andererseits, geführt wird und auf welche Seite Gorden selbst sich stellt. Wir bedauern, daß die Schicksale eines Volkes von 60 Millionen noch immer allzu leicht von skrupellosen Spielern in der Nähe des Thrones

Seuilleton.

Der homo primitivus.

Im Württemberg. Anthropologischen Verein“ berichtete am Samstag der eifrige anthropologische Forscher, Majoratrat W. Rehlen-Würzburg über die Aufdeckung des bei le Moustier im Departement Lot-et-Garonne in Südfrankreich vorgeschundenen Skeletts des homo Mousteriensis hauseri. Der bekannte Archäologe Franz Hauser, der bei dem als vorgeschichtlicher Fundort schon früher viel genannten le Moustier ein größeres Gebiet behufs Ausgrabungen gepachtet, war bei seinen Forschungen im vergangenen Sommer auf einen interessanten Schädel gestoßen. Nach behördlicher Zustimmung dieses wieder zugeworbenen Teils seines Fundes lud er eine Kommission deutscher Forscher, worunter Rehlen, Koenig, Birkow, von den Steinen, sowie unsern Landesmann Geh. Sekret. Dr. v. Wils u. a. ein, die weitere Aufdeckung des Fundes selbst vorzunehmen. Im Anschluß an den frankfurter Anthropologentag unternahm die eingeladenen Herren gemeinsam die Reise, um sich am 12. August an der Aufdeckung zu beteiligen. Vor einer Höhle, zweifellos früher menschliche Ansiedlung, lag die Fundstätte, die das umverehrte Skelet eines etwa 14-jährigen Menschen enthielt, dessen Gehirnhöhle mit Ausnahme des noch nicht vorhandenen Weisheitszahns vollständig erhalten war. Es handelte sich um eine regelmäßige Bestattung in liegender Hoderform mit gekrümmten Beinen. Als Beigaben fanden sich ein Steinbeil, fernerhin ein Schädel in Mousterienform, und eine Art Rissen als Unterlage des Schädels, während den Gliedern Steine unterlegt waren. Prof. Dr. Moosich-Breslau erklärte den vorgefundenen Schädel mit der zurückstehenden Stirne, der kleinen Nase, und den großen Augenwulsten sofort als zur Neanderthaler Rasse gehörig, somit als ein prächtig erhaltenes Exemplar des

homo primivus. Für die hohe kulturelle Entwicklung zeugte die sorgfältige Bestattung mit den Beigaben sowie die Nähe der Ansiedlung. Es handelt sich hier um einen hochinteressanten Fund, durch den die Folgerungen aus den berühmten bisherigen Aufdeckungen im Neanderthal 1859, Spie 1887, in Arapina 1901 und in Gibraltar aufs neue bestätigt und ergänzt werden. Rehlen ist geneigt, im geographischen Hinblick auf diesen Fundort anzunehmen, daß so ziemlich ganz Europa von dieser nach dem Neanderthal benannten Rasse in der Jüngerenzeit besiedelt war. Er betonte zum Schluss mit Stolz, daß deutsche Gelehrte es gewesen, die für Frankreich das Vorkommen der Neanderthaler Rasse in seinem Gebiet nachgewiesen haben.

In der Diskussion kam u. a. die Rede auf das mutmaßliche Alter des Skeletts, das nach der französischen Chronologie von Moustier auf etwa 17000 Jahre zu veranschlagen, was nach Ansicht des Vortragenden Preas als vollständig imaginär anzunehmen sei. Dr. Köhler hielt den Moustiertypus für älter als den Neanderthaler, der z. B. gegenüber der Wildheit der Steinbeile des Moustier-Skeletts einen fortgeschrittenen Charakter aufweise. Nach Schluß der Besprechung berichtete der Vorsitzende Prof. Dr. Fraas über das zur Einsicht ausgelagerte neu entdeckte Prachwerk von Otto Schöndorff „Der Unterleifer des homo heidelbergensis“. Er sprach sich, wie der „Schwäb. Merkur“ berichtet, vom Standpunkt des Geologen aus über diesen ganz hervorragenden Fund von Mauer bei Heidelberg aus. Er erklärte die geolog. Beschaffenheit des ehemals dort befindlichen Neanderthal, das älter als der Oberrhein erscheint. Wir sind hier im Gegensatz zu Frankreich in der günstigen Lage, durch die geologischen Profile eine Altersbestimmung treffen zu können, während Frankreich in Ermangelung solcher Profile auf die archäologische Altersbestimmung angewiesen ist. Schon in den vier Jahren des vor. Jahrhunderts wurden bei Mauer in den dortigen Kies- und Sandlagern und in dem darüber gebetteten Bf., auch mittleres Diluvium genannt, bedeutende Funde von Clephas an-

tiqus et. gemacht. Allen Anschein nach gehört der heute behandelte Fund von le Moustier in das Böhmerland, während der Heibelberger Fund einer sehr frühen Diluvialperiode entstammt. Preas nimmt ebenfalls an, daß der Heibelberger Fund einer Periode angehört, die weit älter als die Neanderthaler ist, und daß wir es somit mit dem bis jetzt ältesten Fund menschlicher Spur zu tun haben. Der Heibelberger Fund zeigt uns nach seiner Ansicht die Grundform der Primärenreihe des Menschen und zwar nicht etwa den Pithecan, sondern den homo sapiens primitivus. Jedenfalls erscheint der Unterleifer von Mauer als wichtigster und schönster anthropologischer Fund.

Even Hedins Vortrag in Schanghai.

Dr. Hedins hat in Schanghai vor einem kleineren Kreise einen Vortrag über seine Expedition gehalten. Da die Öffentlichkeit hierdurch zum ersten Male aus seinem eigenen Munde etwas Genaueres über seine letzte gefahrvolle Forschungsreise erfahren hat, so sei hier nach den bei kaiserlichen Blättern eingetroffenen Meldungen folgender, vom „Berl. Tagebl.“ veröffentlichter Auszug wiedergegeben:

Die Reise ging in Chinesisch-Turkestan an. Von hier aus gelangte Hedins nach Tibet hinein und zog an der Kaimaßte entlang durch bisher unbekannte Strecken nach Schigatse. Von hier ging er nach Labakh und fand die Quellen der drei großen Flüsse: Indus, Sutlej und Brahmaputra, über die er genaue Karten aufnahm. Der interessanteste Teil der Reise ging am 4. Dezember 1907 an. Hedins hatte vergeblich die Erlaubnis der chinesischen und tibetischen Autoritäten nachgefragt, nach Tibet hineinzuwandern, und als man ihm die Erlaubnis definitiv verweigert hatte, wählte er also mit der allergrößten Vorsicht vorzugehen. Er organisierte seine Karawane in Leh in Koshmir und machte selbst in Dargu Dalt. Gleichzeitig ließ er durch seine Leute folgende Gerüchte über seine Reise verbreiten, um es zu vermeiden, den ti-

beeinflusst und gerichtet werden können, die nur ihre eigenen Interessen, bestenfalls die ihrer Rasse im Auge haben. Wird Garben, wenn wieder eine Komarilla ihr Haupt erhebt oder erhoben hat, auch gegen sie den Kampf aufzunehmen seine Willigkeit erklären, oder wird er uns nur mit einigen spitzigen Geistesrichtungen und verschleierte und pikanten Boshaftigkeiten gegen Personen aus dem Dunstkreis eingelegter Intrigenpolitik als ein gewandter Causeur, ein geschickter Schauspieler, unterhalten? Wie er diese aktuellen Fragen beantworten wird, daraus werden wir ja ersehen, wie er steht, vielleicht auch, wie es um Kaiser und Kanzler steht.

Die „Freisinn. Ztg.“ meint, daß die Auslassungen der „Kreuz-Zeitung“ die Existenz einer Intrigantengruppe am Hofe bestätigen. Auch der „Nat. Ztg.“ wird geschrieben, daß gegenwärtig eine „kleine Partei“ geschäftig am Werke sei, dem Reichskanzler aus Anlaß der bekannten Reichstagsvorgänge die Arbeit sauer zu machen, und daß sie wünsche, der Reichskanzler möge lieber schon heute als morgen sein Palais in der Wilhelmstraße aufgeben. Der Gewährsmann des nationalliberalen Blattes versichert aber, „an den wirklich maßgebenden Stellen“ habe denn doch eine gesunde realpolitische Auffassung der Verhältnisse „zur Stunde noch“ die Oberhand. „Kleine vorübergehende Erhebungen vermögen an dieser Sachlage nichts zu ändern.“

Politische Uebersicht.

• Rannheim, 15. Dezember 1908.

Zwischen den Lebensversicherungs-Gesellschaften und der Ärzteschaft.

Insoweit diese in dem bekannten „Leipziger Verband“ organisiert ist, herrscht schon seit einiger Zeit Kampfstimmung. Dieser Tage hat sich der Konflikt noch verschärft. Es waren in Berlin Verhandlungen zwischen beiderseitigen Delegierten gepflogen worden, die auch zu einer vollständigen Einigung geführt hätten. Die Generalversammlung des Verbandes der Lebensversicherungs-Gesellschaften sollte in eine Erhöhung der Honorarsätze und zwar um mindestens fünf Prozent willigen, und es sollten dann Staffelsätze in Kraft treten. Die Generalversammlung des Lebensversicherungsverbandes hat jedoch am Tage darauf die Genehmigung dieser Vereinbarungen durch Abänderung der wichtigsten Punkte zu Ungunsten der Ärzte abgelehnt. Danach sind die Verhandlungen abgebrochen, und der Vorstand des Leipziger Verbandes hat nun zu schärferen Maßregeln gegriffen und folgende neue Kampfbestimmungen getroffen. Sperrung sämtlicher Lebensversicherungszeugnisse für Lebensversicherungs-Gesellschaften; Sperrung sämtlicher Unfallversicherungszeugnisse für Lebensversicherungs-Gesellschaften; Sperrung sämtlicher Zeugnisse für Invaliditäts-, Kranken- und ähnliche Versicherungen; Sperrung der Todesurkunden bei Sterbefällen Versicherter. Außerdem wird empfohlen, künftig alle Zuschriften, Zusendungen, Anfragen der Gesellschaften unbeantwortet zu lassen.

Die Gewerbe- und Kaufmannsgerichte im Jahre 1907.

Auf Grund der statistischen Aufnahmen des Verbandes deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte veröffentlicht der Gewerkschaftsstatistiker Umbreit eine ausführliche Statistik der deutschen Gewerbe- und Kaufmannsgerichte im Jahre 1907. Wir entnehmen dieser Statistik die nachstehenden Angaben; die eingeklammerten Zahlen sind die des Vergleichs halber hinzugefügten entsprechenden Zahlen des Vorjahres. Im ganzen Reich wurden während des Jahres 1907 bei den 445 Gewerbe- und Berggewerbegerichten 102 674 (103 532) Streitigkeiten von Arbeitern gegen Arbeitgeber, 9472 (10 655) Streitfälle von Arbeitgebern gegen Arbeiter und 397 (343) Streitfälle von Arbeitern gegen Arbeiter anhängig gemacht. Die Gesamtzahl der anhängigen Klagen betrug also 112 543 (114 520). Erledigt wurden 81 516 gleich 72,4 v. H. (72,9 v. H.). Und zwar wurden erledigt 47 373 durch Vergleich, 2940 durch Vergleich im Sinne des § 306 P.O., 1651 durch Anerkenntnis, 11 356 durch Vermittlungsurteil und 18 196 durch anderweitige Endurteile. Bei 18 241 Streitfällen wird über die Dauer des Rechtsverfahrens berichtet; danach waren 1/3 dieser Klagen spätestens in 14 Tagen durch Urteilspruch erledigt. — Bei den 256 Kaufmannsgerichten betrug die Gesamt-

zahl der anhängig gemachten Klagen 20 649 (19 167), von denen 18 786 durch Schlichtung gegenstandslos, 1688 durch Kaufleute gegen Gehilfen angestrengt wurden. Erledigt wurden 8675 durch Vergleich, 118 durch Vergleich, 159 durch Anerkenntnis, 3226 durch Zwangsurteil, 1506 durch Vermittlungsurteil, 3819 durch Endurteil und 1669 auf andere Weise, unerschiedlich blieben 1297 gleich 6,28 v. H. Bei 3822 Klagen werden Angaben über die Dauer des Verfahrens gemacht; danach wurden 46,3 v. H. dieser Klagen binnen 14 Tagen erledigt.

Als Einigungsamt wurden die Kaufmannsgerichte nur 1 (4) mal, die Gewerbegerichte 339 (493) mal angerufen. In Tätigkeit traten legiere in 264 Fällen, in denen 135 Vereinbarungen zustande kamen.

Englische Konsuln als Wähler gegen Oesterreich und Deutschland.

Aus Saisa, 4. Dezember, schreibt unser ständiger Herr Mitarbeiter:

Der hiesige englische Konsul hat seit dem Beginne der antioesterreichischen Bewegung sich auf die Seite der diese Bewegung leitenden Jungtürken gestellt. Er ist in Anerkennung dafür bei den Jungtürken veranstalteten Umzügen durch besondere Ovationen ausgezeichnet worden und er hat sich wiederum hierfür durch Einladungen erkenntlich gezeigt, bei denen der Chamdagner in Strömen floß; denn durch den Genuß vom Koran verbotener Getränke zu zeigen, daß man sich auf der Höhe moderner Kultur befindet, gilt bei den Jungtürken als besonders wichtig. Vorgestern hatte der englische Konsul wieder eine solche Einladung ergehen lassen, um die Bevölkerung im Sinne Englands zu bearbeiten. Das Mittel wirkte prompt: angeregt durch die gewonnenen Getränke veranfaltete die Menge einen Umzug durch die Straßen, bei dem Schmährufe nicht nur gegen Oesterreich, sondern auch gegen Deutschland und die hiesige deutsche Kolonie ausgesprochen wurden. Es ist auch ein merkwürdiger Zufall, daß seit diesem Tage der Oesterreichische Lloyd, der bisher hier hätte arbeiten können, boykottiert wird.

Auch aus Beirut wird mir aus guter Quelle berichtet, daß das dortige englische Konsulat den Boykott gegen Oesterreich noch kräftiger fördere. Selbstständige wirtschaftliche Motive spielen dabei viel weniger eine Rolle; man will vielmehr einen politischen Erfolg erstreben, indem man Oesterreich und womöglich auch Deutschland bei der jüdischen Bevölkerung verhaßt macht und dadurch Sympathien zerrüttet, die lange Jahre hindurch bestanden haben. Die englischen Konsuln in Syrien und im übrigen Kleinasien haben mit scheelen Augen gesehen, wie Deutschland insbesondere durch die Bahnbauten, die Tausenden von Arbeitslosen Nahrung schaffen und auch der wohlhabenden Bevölkerung durch die Verbilligung des Meeres- und die Bequemlichkeit des Personentransports Vorteile bringen, an Sympathien fortgesetzt gewann. Jetzt scheint die Gelegenheit gekommen, diese Sympathien zu untergraben und deshalb unterstützt man die Heber, natürlich — außerordentlich.

Deutsches Reich.

— (Die Herabsetzung des Briefportos) in dem Verlehe zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Nordamerika gibt dem Wunsch einer Verbilligung des Tarifs im Briefverkehr zwischen Deutschland und dem europäischen Ausland erhöhte Berechtigung. Wie die „Kreuztg.“ erzählt, soll Staatssekretär Kraeffe diesem Wunsche auch sehr sympathisch gegenüberstehen, jedoch mit Rücksicht auf die Finanzlage des Reiches sich ablehnend verhalten. Sogar die „Kreuztg.“ bezeichnet es aber als fraglich, ob die Einführung des ermäßigten Posttarifes finanzielle Ausfälle bringen würde; die Steigerung des Verkehrs würde voraussichtlich den Ausfall bald wieder mehr als ausgleichen. Diese Ansicht ist von jeher von den beteiligten Handelskreisen vertreten worden, und es freut uns, daß die „Kreuztg.“ sich ihr anschließt, und daß sie sogar erklärt, die fiskalischen Interessen allein dürften für die Entschleunigung der Postverwaltung nicht ausschlaggebend sein.

— (Wie die Sozialdemokraten Terrorismus gegen die Gastwirte üben) das wurde in einer Versammlung des Vereins der Gast- und Schankwirte vom Südosten Berlins mitgeteilt. Es wurde zur Sprache gebracht, daß der sozialdemokratische „Freie Verband der Gastwirte“ eine heimliche Untersuchung bei allen seinen Mitgliedern an-

stellt, ob sie noch anderen gemeinnützigen Vereinen und Fachverbänden angehören. Sie werden aufgefordert, dann sofort auszutreten, und falls das nicht hilft, veranlaßt der Freie Verband die Gäste des betreffenden Gastwirts, ihm den Boykott anzudrohen, falls er sich diesem Verlangen nicht fügt. Auf diese Weise verlieren die anderen Gastwirtsverbände fortgesetzt Mitglieder. Es wurde in der Versammlung hervor-gehoben, daß gerade unter den Mitgliedern des Freien Verbandes viele seien, die nicht aus Ueberzeugung, sondern aus geschäftlichen Gründen sich der Organisation angeschlossen hätten.

Badische Politik.

Die Hausindustrie.

an. Heidelberg, 14. Dez. (Von un. Korrespond.) Im unteren Saale des „Lannhäuser“ hielt heute abend die christliche Gewerkschaft eine Versammlung ab, in der der Gewerkschaftssekretär Gross aus Schwab. Gmünd über das Thema „Unsere Forderungen an den Reichstag Gewerbeordnungs-Novelle, Heimarbeiter-Schutz“ sprach. Die Versammlung war von Mitgliedern der christlichen, der sozialdemokratischen und der Christ-Unionen Gewerkschaften besucht. An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an. Folgende Resolution wurde zum Schluß einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung ersucht, in Hinsicht auf die unerfreulichen Zustände in der Hausindustrie, den Bundesrat und den Reichstag, bei der Novelle zum Titel 7a der Gewerbeordnung folgende Forderungen zu berücksichtigen: 1) Der obligatorische Registerzwang ist auf alle Hausarbeiter auszudehnen. 2) Ausdehnung der Versicherungsgesetze auf alle Heimarbeiter. 3) Die gesamte Hausindustrie ist der Gewerbe- und Wohnungsinspektion zu unterstellen. Die Zahl der Inspektionsbeamten ist zu diesem Zwecke zu vermehren, wobei auch die Arbeiter in angemeinener Form heranzuziehen sind. 4) Obligatorische Einführung von Lohnbüchern. 5) Verbot der Mitgabe von Arbeit nach Hause an die Werkstatt- und Fabrikarbeiter. 6) Schaffung von ständigen Einigungs- und Tarifämtern, denen die Aufgabe zu überweisen ist, Mindestlohnkontrollen auszuüben.“ In allen Arbeitsräumen sind die wichtigsten Gesetzesbestimmungen, einschließl. des Kinderarbeitsgesetzes, in geeigneter Form öffentlich auszuhängen. Die Versammlung fordert ferner die Ueberführung der Hausindustrie in Werkstätten und Fabrikbetriebe, überall da, wo sie sich unter schwerer Gefährdung der Gesundheit der Produzenten und Konsumenten vollzieht, insbesondere in der Lebens- und Genussmittelbranche. Die Versammlung fordert die noch nicht organisierte Arbeiterchaft auf, sich zur Vertretung ihrer Forderungen sofort den gewerkschaftlichen Berufsverbänden anzuschließen.“

Bayerische und Pfälzische Politik.

Dem bayerischen Zentrum.

* München, 14. Dez. Die Leitung der bayerischen Zentrumspartei in München hat am Samstag beschlossen, den nächsten Parteitag im Jahre 1909 in München abzuhalten.

Die Uebernahme des Pfälzischen Eisenbahnpersonals auf den bayerischen Staat.

an. München, 14. Dezember.

Aus Anlaß des Ueberganges der pfälzischen Eisenbahnen an den bayerischen Staat hat der Prinzregent von Bayern die entsprechende Ernennung folgender Beamten mit Wirkung vom 1. Jan. 1909 verfügt:

des stellvertretenden Direktors der Pfälzischen Eisenbahnen Alexander Gayer in Ludwigshafen a. Rh. zum Präsidenten der Eisenbahndirektion daselbst, der Direktionsräte Wilhelm Dieblich und Wilhelm Staby in Ludwigshafen a. Rh. zu Regierungsräten bei der Eisenbahndirektion daselbst, des Obermaschinenmeisters Wilhelm Leschmann in Ludwigshafen a. Rh. zum Regierungsrat und Vorstand der Maschineninspektion daselbst, des Oberbetriebsinspektors Ernst Carl in Kaiserslautern zum Oberinspektor und Vorstand der Betriebsinspektion daselbst, des Hauptassessors Eduard Heinrich in Ludwigshafen a. Rh. zum Regierungsrat und Vorstand der Maschineninspektion daselbst, des Oberbetriebsinspektors Ernst Carl in Kaiserslautern zum Oberinspektor und Vorstand der Betriebsinspektion daselbst, des Hauptassessors Eduard Heinrich in Ludwigshafen a. Rh. zum Regierungsrat bei der Eisenbahndirektion daselbst, des Direktionsrats Dr. Heinrich Ott in Ludwigshafen a. Rh. zum Direktionsrat bei der Eisenbahndirektion daselbst, des Betriebsinspektors Jakob Franke in Ludwigshafen a. Rh. zum Oberinspektor und Vorstand der Betriebsinspektion Neustadt

betonischen Spionen einzureden, daß er im Begriffe sei, eine Expedition durch Schotlan nach Peking zu unternehmen. Die Karawane bestand aus elf Mann und vierzig Tieren und war mit Proviant für drei Monate ausgerüstet. Man ging in nördlicher Richtung, wandte sich aber beim Karakorumpaß ab gegen Osten. Gleich von Anfang an hatte Hedin mit den allergrößten Schwierigkeiten zu kämpfen, und als man im Januar den Khorlo-Chin-See erreicht hatte, waren schon etliche der Tiere gestorben. Der Schnee fiel Tag und Nacht, die Karawane mußte harte Kämpfe bestehen, um demwärts bringen zu können; es ging über weite, öde Strecken, und bis zur Ankunft in Schemenho hatte man 64 Tage lang keine Spur eines lebenden Wesens getroffen. Nachdem der Lemhang-See passiert war, wanderte man über große Gletscher und kam in ein bisher völlig unbekanntes Land. Nun verkleidete sich Hedin als einfacher Kuli, bemalte Hände und Gesicht täglich und zog Bogogo und Schah wie ein einfacher Diener, damit er nicht den Verdacht der Nomaden erwecke; mehrere Male war er aber nahe daran, entdeckt zu werden, wenn er nämlich im Begriffe war, seine Observationen vorzunehmen. Richtschnur weniger gelang es ihm doch, sein Ziel zu erreichen: das Zeichnen von Karten über die gewaltigen Strecken zwischen dem 30. und 32. Breitengrade. Er kam über den gewaltigen, schnee- und eisbedeckten Berg Schabangshan und über den Rabang-Paß und erreichte schließlich die Bangdo-Provinz. Hier ist bis dahin kein Europäer gewesen. Hedin entdeckte den Chinitsjo-See und hörte die Eingebornen von einem gewaltigen Salzsee in der Nähe erzählen. Nachdem er noch zwei Gebirgsketten überschritten hatte, entdeckte er die Fortsetzung der großen Gebirgskette, deren Anfang zum ersten Male 1903 von den Forschungsreisenden Knopling und Nyder gesehen wurde. Hier sah nun aber Hedin ein, daß er dem Schifale, als Europäer erkannt zu werden, nicht mehr entgehen könne, er nannte deshalb den tibetianischen Beherrscher seinen richtigen Namen und erhielt deren Erlaubnis, die Reise fortzusetzen. Die Karawane ging nördlich bis zum See Töberam und weiter

bis zum Flusse Somothongpo. Am 26. Juli erreichte er schließlich Kasoratar. Die Reise Hedin's von dort nach Simla ist aus den früheren Berichten bekannt.

Als die Hauptergebnisse der Reise Hedin's müssen die Entdeckung der Quellen der Flüsse Indus, Sutlej und Bramaputra und die Aufnahme der Karten über die große Provinz Bangdo angesehen werden. Die von Hedin entdeckte, bisher unbekannte Gebirgskette wird Transhimalaja heißen.

Buntes Feuilleton.

— Das Sinken des Heiratsalters. Man nimmt im allgemeinen an, daß mit steigender Kultur die Menschen nicht nur seltener, sondern auch vor allem später heiraten. Danach müßten die Heiratslustigen von heute älter sein als die, die früher in die Ehe traten. Wie nun Radobail in der Politisch-Anthropologischen Revue durch statistische Untersuchungen festgestellt hat, ist gerade das Gegenteil der Fall. In Preußen betrug 1867 das durchschnittliche Heiratsalter 30 Jahre bei den Männern, 27,4 Jahre bei den Frauen; im Jahre 1901 betrug es bei den Männern nur noch 29,9 Jahre und bei den Frauen 25,7. Diese niedrige Zahl hat sich seitdem bis 1906 konstant behauptet. In Bayern betrug das Heiratsalter in den Jahren 1841/60 durchschnittlich bei den Männern 24, bei den Frauen 24 Jahre; im Jahre 1904 bei Männern 21, bei Frauen 26 Jahre. Dasselbe Sinken zeigen auch die Statistik des übrigen Deutschlands. Dabei besteht kein Unterschied zwischen Stadt und Land. In Bayern ist sogar das Heiratsalter auf dem Lande höher als in den Städten. Die größte Abnahme des Heiratsalters erfolgte in dem Jahrzehnt 1866 bis 1900. Auch in den übrigen Staaten des europäischen Festlandes heiraten die Leute in immer jüngeren Jahren, namentlich sich das nicht so stark ausprägt wie in Deutschland; nur in

England zeigt das Heiratsalter eine Zunahme. Aus dem Rückgang des Heiratsalters darf man aber nicht, wie die „Umchau“ Frankfurt a. M. dazu bemerkt, auf ein Steigen der Geburtenraten schließen.

— Geld aus Aluminium. Ein interessantes Projekt will die französische Regierung zur Ausführung bringen: die Prägung von Münzen aus Aluminium. Vor mehreren Jahren sah sich die französische Finanzverwaltung veranlaßt, statt der Bronzemünzen zu 10 und 5 Centimes Nickelgeld einzuführen. Man machte aber bald die Erfahrung, daß diese Münzen dem Staate 1/2 Millionen kostete. Infolgedessen ist man jetzt auf die Idee verfallen, Geld aus Aluminium herstellen zu lassen. Einmal ist man der Ansicht, daß Aluminiummünzen sich nicht so leicht abnutzen, ferner glaubt man, daß Aluminium haltbarer, und endlich weiß man, daß es leichter ist. Die Aluminiummünzen würden wiegen: die Zehncentimesstücke drei Gramm und die Fünfcentimesstücke zwei Gramm. Da das Aluminium 5 Francs pro Kilogramm kostet, würde der französische Staat, der 2.171.250 Kilogramm braucht, dafür 10.856.250 Francs bezuhen müssen, was noch 1.200.000 Francs Prägungskosten treiben. Die Gesamtausgabe betrüge somit 12.056.250 Francs, und die Regierung würde gegenüber der Ausgabe der gleichen Anzahl Bronzemünzen 696.426 Francs sparen.

— Neue Briefe der Königin Viktoria. Aus London wird uns berichtet: Die erdientene Sammlung von Briefen der Königin Viktoria wird jetzt eine Ergänzung erfahren. König Edward hat die Herausgabe einer weiteren Auswahl von Briefen der verstorbenen Königin genehmigt. Die neuen Briefe entstammen den letzten 25 Jahren nach dem Tode des Prinzgemahls. Da die Angelegenheiten, die in dieser Korrespondenz berührt werden, der Gegenwart noch nahe stehen, wird die Auswahl mit großer Voricht vorgenommen werden müssen, sodas dieser dritte Band Viktoria-Briefe voraussichtlich nicht vor 1910 erscheinen wird.

Erwerbung und Verpachtung von Grundstücken.

Zur Ergänzung und Vermehrung des städtischen Liegenschaftsbesitzes sind 5 Grundstücke auf ehemaliger Kaiserlicher Gemarkung im Flächenmaß von 123 Ar zum Preise von 63 Bfl. bis 5 M. pro Quadratmeter oder zum Gesamtprice von 36750 Mark erworben worden.

Stv. A. Fülba begrüßt die Erwerbung weiterer Grundstücke und empfiehlt die Annahme der Vorlage.

Ohne Debatte einstimmig angenommen.

Ankauf von Straßengelände im Stadtteil Käferthal.

Zum Ankauf von 13 Quadratmeter Straßengelände von Sohnwitz Heinrich Hermann I. Witwe in Käferthal zum Preise von 30 M. pro Quadratmeter sind 300 M. zu bewilligen.

Nach einigen empfehlenden Worten des Stv. A. Wagners wird die Vorlage einstimmig angenommen.

Herstellung von Straßen im Gebiet der 29. Sandgraben im Stadtteil Käferthal.

Zur baldigen Herstellung der Ruisen-, Graberg- und Baumstraße im Stadtteil Käferthal, die durch die rege Nachfrage nach den durch diese Straßen zu erscheidenden Bauplänen geboten erscheint, werden 34 100 Mark angefordert.

Stv. A. Wagners empfiehlt nach kurzer Begründung die Vorlage.

Stv. Fogelsohn erhebt um baldige Herstellung der Straßen im Käferthal.

Bürgermeister Dr. Hinters erwidert, daß die Herstellung der Straße sich durch verschiedene Umstände verzögert habe.

Stv. Lamerdin erklärt sein Einverständnis mit der Vorlage und fügt hierauf an, wie es mit dem Abbaue der Palmenhalle stehe.

Oberbürgermeister Martin weist darauf hin, daß dieser Punkt nicht zur Verhandlung stehe.

Die hierauf vorgenommene Abstimmung ergab die einstimmige Annahme der Vorlage.

Bewilligung von Kreditguthaben für bauliche Unternehmungen.

Zur Erhöhung von 11 Krediten — es handelt sich in der Hauptsache um Straßenerstellungen — sind 39 816.47 Mark erforderlich.

Stv. A. Giehler begründet die Vorlage, die der Stadterweiterungsstand zur Annahme empfiehlt.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

Stv. Gub gibt diese Position 8 Veranlassung, auf seine früheren Ausführungen betreffs Aufstellung eines richtigen Haushalts zurückzukommen.

meister Ritter angeführte Grund ist nicht stichhaltig und der andere noch weniger.

Bürgermeister Ritter entgegnet: Ich habe nicht gesagt, daß noch Rechnungen zu bezahlen sind.

* * *

Bei Redaktionschluss waren bereits sämtliche Vorlagen bis auf die beiden letzten nach den Vorschlägen des Stadtrats erledigt.

Aus dem Großherzogtum.

* Bruchsal, 12. Dez. Einer leider immer noch häufig begangenen Unvorsichtigkeit ist ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen.

* Griesheim, 13. Dez. Am Mittwoch abend zwischen 8 1/2 und 9 1/4 Uhr wurde auf dem Wege zwischen Kiefern und Dörscheldron an einem 20 Jahre alten Mädchen, der Marie Lammert von Biernsheim, ein Straßenraub begangen.

* Triberg, 13. Dez. Die Zahl der übernachteten Kurgäste betrug in der vergangenen Saison 12 358 gegenüber 11 449 im Vorjahre und 11 063 im Jahre 1906.

* Vom Bauland, 12. Dez. Vor einigen Tagen haben in einem Orte der Umgebung zwei junge Leute den Bund fürs Leben geschlossen.

* Karlsruhe, 15. Dez. Zur Errichtung eines Denkmals für Großherzog Friedrich I. plant man hier aus städtischen Mitteln 100 000 Mark aufzuwenden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 15. Dez. Die Generaldirektion der Staatseisenbahnen hat ihre Recommen angewiesen, daß bei den Bauarbeiten von den Unternehmern in erster Linie einheimische Arbeiter verwendet und im übrigen Reichsangehörige vor Ausländern berücksichtigt werden.

* Dresden, 15. Dez. Das königliche Euerhaus, der Bruchbau Gustav Sempers, ist in einem so schlechten Zustande, daß umfangreiche Erneuerungsarbeiten notwendig sind.

* Dresden, 15. Dez. Nach Schluß der außerordentlichen Landesversammlung der sozialdemokratischen Partei Sachsens, die zur Wahlrechtsfrage Stellung nahm, fanden gestern abend zahlreiche Demonstrationsversammlungen statt.

* Reves Palais bei Potsdam, 15. Dez. Der Kaiser hörte heute Vormittag die Vorträge des Chefs des Marineministeriums und des Chefs des Generalstabes der Marine.

* Wien, 15. Dez. Heute nacht starb in Kormau in Mähren der 1. Oberhofmarschall des Kaisers Franz Joseph, General der Kavallerie Fürst Rudolf v. Lichtenstein.

* Wien, 15. Dez. Im Abgeordnetenhaus berührte Ministerpräsident Bederke in seiner gestrigen Rede auch die finanzielle Lage und sagte, trotz der Steigerung unserer Ausgaben ist eine Stärkung des Gleichgewichts im Staatshaushalt nicht zu befürchten.

Die finanzielle Lage und sagte, trotz der Steigerung unserer Ausgaben ist eine Stärkung des Gleichgewichts im Staatshaushalt nicht zu befürchten.

* Paris, 15. Dez. Der heute unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik abgehaltene Ministerrat hat auf Vorschlag des Ministers des Aeußern und des Ministers der öffentlichen Arbeiten beschlossen, die Regierungen des Auslandes zu einer Konferenz in Paris einzuladen.

Präsident Castro in Berlin.

* Berlin, 15. Dez. Der Staatssekretär v. Schön sandte den Legationsrat Götsch zum Präsidenten Castro um ihn zu begrüßen und sich namens des Staatssekretärs nach seinem Befinden zu erkundigen.

Zur Reichsfinanzreform.

* Hamburg, 14. Dez. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Wein- und Spirituosenhändler aus Schleswig-Holstein und Mecklenburg verwarf entschieden die Weinsteuer und das Spiritusmonopol, das die Handelsfreiheit zerstöre und einen Rückgang des inländischen Verbrauchs herbeiführe.

Die Affäre Steinheil.

* Paris, 15. Dez. Der Untersuchungsrichter André vernahm gestern den Dr. Lefevre, welcher den Mättern zufolge erklärt haben soll, daß er die Strangulationsmerkmale und die Verletzungen, mit denen Frau Steinheil am Morgen nach der Ermordung ihres Mannes aufgefunden worden war, für simuliert halte.

Das Mittelglied zwischen Affen und Menschen.

* Paris, 15. Dez. Der Direktor des naturhistorischen Museums, Berrier, legte der Akademie der Wissenschaften einen bei Ausgrabungen in Chapell-sur-Saône im Departement Gironde gefundenen Schädel samt den dazu gehörigen oberen und unteren Gliedmaßen vor, die nach Ansicht des Gelehrten die Reste eines prähistorischen Menschen sind, der ein Mittelglied zwischen dem Menschen der Gegenwart und dem Affen bildet.

Die Niederlande und Venezuela.

* Haag, 15. Dez. Niederländische Kriegsschiffe bejagten gestern an der Nordküste von Venezuela das venezolanische Regimentsgeschiff „Dojo“.

Die Krise auf dem Balkan.

* Soloniki, 15. Dez. Hier sind große Demonstrationsvorbereitungen zur Parlamentseröffnung getroffen worden. Eine große Volksversammlung und antioffizieller Manifestation zur Verherrlichung des Volyotts sind laut „Jefi. Ztg.“ angefangen worden.

* Konstantinopel, 15. Dez. (Wiener Corr.-Bur.) Yadam fragt, was nach Eröffnung des Parlaments aus dem jugtürkischen Komitee werden wird.

* Wien, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoeft, kehrten am Samstag von Berlin zurück.

Deutsch-dänischer Handelsvertrag.

* Kopenhagen, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoeft, kehrten am Samstag von Berlin zurück.

* Kopenhagen, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoeft, kehrten am Samstag von Berlin zurück.

* Kopenhagen, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoeft, kehrten am Samstag von Berlin zurück.

* Kopenhagen, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoeft, kehrten am Samstag von Berlin zurück.

* Kopenhagen, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoeft, kehrten am Samstag von Berlin zurück.

* Kopenhagen, 15. Dez. Die dänischen Delegierten für den deutsch-dänischen Handelsvertrag, Generaldirektor Rubin und Kontorchef Bernhoeft, kehrten am Samstag von Berlin zurück.

Aus dem Großherzogtum.

an. Heilberg, 14. Dez. Die nächste Bürgeraus- schreibung wird Dienstag, 20. Dezember stattfinden. Es sind dazu 10 Vorlagen des Stadtrats auf der Tagesordnung. Eine Vorlage beschäftigt sich mit der weiteren Ausgestaltung des städt. Gaswerks. Der Gasverbrauch hat im Jahre 1906 bis 1907 eine Zunahme von 7,74 Prozent, im laufenden Jahre eine solche von 10,8 Prozent erfahren. Die Gas- erzeugungsanlage reicht für eine weitere Zunahme um jährlich 10 Prozent wahrscheinlich noch 4 bis 5 Jahre aus; der Gasbehälter- stand verlangt aber dringend eine ausgiebige Vergrößerung. Es ist daher der Gasbehälterraum durch Telekopierung auf 10000 Kubikmeter nutzbarer Inhalt vergrößert werden, wofür 20000 Mark bewilligt werden sollen. Die seit 35 Jahren im Betrieb befindlichen Luftkühler sollen ferner durch einen Raum- kühler für 30000 Kubikmeter Tagesleistung ersetzt werden. Hierfür sind 11000 Mark erforderlich. Endlich soll zum Betrieb der seit 1901 im Betrieb befindlichen Wassergasfabrikanlage ein neuer Wasserröhrenkessel angekauft werden, der sich mit Einschluß der baulichen Veränderungen auf 9000 Mark stellen wird. Eine weitere Vorlage behandelt die Kosten der In- standsetzung der Wolkentur. Mit Beschluß vom 2. Nov. 1906 hat der Bürgerausschuß hierfür 17000 Mark aus Anleihen- mitteln bewilligt. Nach Beendigung der Herstellungskosten hat sich nach der jetzt vorliegenden Abrechnung ein Gesamtkostenauf- wand von 52833,50 M. ergeben, jedoch eine Mehrausgabe von 5588,50 M. vorliegt, deren Umtheilung und Deckung nach der Beschlußfassung der Gemeindevertretung bedarf. Aus der Ver- steigerung des überflüssigen Inventars der Wolkentur wurden 528,75 M. erzielt, jedoch nach Abzug dieser Summe der Kosten- betrag von 29457,75 M. nachbewilligt werden muß. — Die Neberschülfer der städt. Sparkasse betragen 65000 M. Hieron sollen verwendet werden: 28000 M. für die Oberrealschule, 17000 M. für die höhere Mädchenschule, 8000 M. für die Gewerbeschule und 12000 M. für die erweiterte Volksschule.

Heinrich, 14. Dez. Wie in den großen Städten, so gestalten sich auch in unseren industriellen Städten die Arbeitsverhältnisse immer ungünstiger. So wurde in den letzten Tagen in einer ersten Fabrik circa 40 Mann gekündigt und einer weiteren Anzahl die Arbeitszeit gekürzt. Auch das Porzellanwerk beschäftigt zur Zeit eine große Anzahl Arbeiter weniger als im Hochsommer. Die meisten entlassenen Arbeiter sind Polier, die in ihre Heimat zurückkehren. Der Polierbetrieb derselben Firma im Steinbruch bei der Wöhrerstraße wurde wegen der verlangten hohen Wärme und des schwierigen Abzuges gänzlich eingestellt.

Karlruhe, 14. Dez. Die Sonderausstellung von Gasloch- und Gasbockapparaten in der Landes- gewerbeschule wurde Samstag nachmittag eröffnet. Sie erfreut sich einer vorzüglichen Betheiligung seitens der diese Apparate herstellenden Firmen, darunter auch der größten mit dem besten Ruf in Hochrhein.

Forstheim, 14. Dez. Die am 9. und 10. Dezember im Antrage des Stadtrats durch das städtische Arbeitsamt vorgenommene Arbeitslosenabzählung ergab: 156 männliche Hilfswörterarbeiter, 90 männliche gelernte Arbeiter (Handwerker), 44 männliche ungelernete Arbeiter (Erbarbeiter, Tagelöhner usw.), 27 weibliche Hilfswörterarbeiterinnen und 11 weibliche ungelernete Arbeiterinnen (Aushilfsarbeiterinnen usw.), zusammen 327 Arbeitslose.

Waden-Laden, 14. Dez. Der städt. Forstmeister Herr K. Bontz tritt voraussichtlich am 1. April n. J. wegen vorgerückten Alters in den wohlverdienten Ruhestand. Bontz steht im 73. Lebensjahr und hat seit 1. August 1883, also schon über 15 Jahren, in hiesigen Diensten. Unter seiner Leitung überwachten tüchtigen Forstwirtschaftler der Stadtwald, der zu einer ausgiebigen Einnahmestelle für die Stadtkasse herangezogen ist, in seinem Besitzlande eine außerordentliche Anlage erworben. Der Stadtwald umfaßt ein Gebiet von 4280 ha und erstreckt sich bis zur Wadener Höhe. Durch die Eingemeindung von Siedersdorf ist der dortige Gemeindevwald, der überall in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Wadener Stadtwald steht und zu dessen Verrentung sich besonders eignet, mit einer Fläche von 846 ha hinzugekommen. Künftig wird also der Wadener Stadtwald eine Fläche von rund 5126 ha umfassen.

Volkswirtschaft.

Düsseldorfer Eisenbütten-Gesellschaft.

In der gestrigen Hauptversammlung der Düsseldorfer Eisenbütten-Gesellschaft, in der sechs Aktionäre mit 334 Stimmen vertreten waren, bemerkte ein Aktionär bei der Vorlage des Jahres- berichts, daß es im Interesse einer gleichmäßigen Dividenden- verteilung gelegen hätte, nicht eine so hohe Dividende (13 Proz.) vorzuschlagen. Im vergangenen Jahre sei ein ungewöhnlicher Rückgang der Konjunktur zu beobachten gewesen, und auch im laufenden Jahre werde mit wenig günstigen wirtschaftlichen Verhältnissen zu rechnen sein. Die Gesellschaft werde hierunter zu leiden haben. Der Berichterstatter, der sehr dürftig gehalten sei und fast nur nach- trägliche Dinge, enthalte hierüber keine Angaben. Der Aktionär habe doch vor allem ein Interesse daran, wie sich die Zukunft voraussicht- lich gestalten werde. Er bemerke auch Angaben darüber, ob sämtliche Ausstände als sicher zu betrachten seien. Die Verwaltung erwiderte hierauf, daß sie nach reiflicher Überlegung die Verteilung einer Dividende von 13 Prozent vorschläge. Der vorliegende Abschluß weise fast dieselben Gewinnverhältnisse auf wie der des Vorjahres, in dem ebenfalls 13 Prozent Dividende verteilt wurden. Der Sonder- rückerlage seien diesmal 20 000 M. überwiesen worden, und auf neue Rechnung sollten 77 000 M. dotiert werden. Damit glaube die Verwaltung, der Wichtigkeit der Weise aufgestellt zu haben, von dem Grundsatze ausgehend, daß der Aktionär, der während des Geschäftsjahres im Besitze der Aktien war, auch das Recht auf den Gewinn habe, der in dem Jahre erzielt worden sei. Die Ausstände seien sich aus nur ersten Schuldnern zusammen, bei denen ein Ver- such gänzlich ausgeschlossen sei. Den Aktionären stehe die Behörde- aufnahme zur Einsicht offen, es wäre aber nicht an, im Geschäfts- berichte die Namen dieser einzeln aufzuführen. Die Revisionen läßt die Aufsichtprüfung geprüft und sich über die niedrige Bewertung der Vorzüge gewundert. Ueber die Ausstände für das laufende Ge- schäftsjahr hätten sich im Geschäftsbericht bei der wenig geklärten wirtschaftlichen Lage Angaben nicht machen lassen. Die Verwaltung wolle jeden Tag mit einer Umkehr in den wirtschaftlichen Verhält- nissen. Inwiefern sei die Beschäftigung im Vergleich zu anderen Werken gut; in einzelnen Abteilungen sei sie sehr hart, während in anderen mit Einschränkung gearbeitet worden müsse. Man dürfe also noch zufrieden sein; allerdings sei es kein so gutes Jahr wie das letzte. Die Verwaltung genehmigte hierauf einstimmig den Abschluß, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte die sofort zahlbare Dividende auf 13 Prozent fest.

Kolonialwerte.

Bericht von Magagnoli u. Friedmann, Sonderabteilung: Kolonialkomitee, Hamburg.)

Das Geschäft auf dem Gebiete der Südwestafrikanischen Werte hat in der Vorwoche einen nahezu sämrischen Charakter

angenommen. Die Anteile der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika haben eine weitere Abnahme von 35 Prozent er- fahren und schließlich auf 400 Prozent gesunken. In Anbe- tracht des verhältnismäßig kleinen Kapitals der Gesellschaft waren die einzelnen Schlässe selbstverständlich nicht besonders groß, in- dessen wechselten die Posten infolge der nunmehr so lange an- haltenden Kurssteigerung sehr häufig die Hand. Während früher nur die der Gesellschaft nachstehenden Anteile sowie einige Kolo- nial-Interessenten für dieses Papier Interesse gezeigt haben, hat sich in der Vorwoche die Spekulation dieses Wertes angenommen. Den Anlaß hierzu bieten die bereits mehrfach erwähnten Diamant- funde, deren Wert in der Höhe des Kurzes estimiert wird; auch von Landverläufen größerer Stiles wurde in letzter Zeit wieder gesprochen. — Im Zusammenhang mit dieser Bewegung zeigte sich für die Aktien der South African Territoriums Co. ein lebhaftes Interesse. Dieselben begannen in dieser Woche mit einem Preise von 3 1/2 b. d. 3 b. und verließen mit 4 1/2 b. d. den Markt. In South West Africa Co. war das Geschäft ruhiger bei einem Durchschnittskurs von 21 1/2 b. d. Es war ein großes Interesse für Prämien per April vorhanden. Dabei lagen gleichfalls unter kleineren Schwankungen ruhiger. — Auf den anderen Gebieten war es verhältnismäßig still. Von Komeranwerten waren mehr- fach Moloko und Sibundi gefragt, Victoria dagegen angeboten. — Auch auf dem ostafrikanischen Markt war das Angebot vor- herrschend. D. O. A. G. waren in größeren Beträgen zu einem den Nachfragerkurs um einige Prozent übersteigenden Preise er- hältlich. — Auch Südsüdwerte waren ruhig. Letztere haben ihre Steigerung fortgesetzt, ohne daß größere Umsätze stattgefunden. Für Deutsche Südsüdwerte war einige Kaufkraft bemerkbar.

Vorkaufsmittelfabrik Reichardt a. M. u. G. Die Divi- dende für das laufende Geschäftsjahr wird auf mindestens 10 Prozent (i. H. 12 Proz.) gestellt. Gasmotorenfabrik Deutz. Die Verwaltung teilt bezüglich des Besandes mit: Die Fabrik wird in Leistung und Lieferfähigkeit nicht beeinträchtigt. Die Lieferfristen werden nicht verlängert. Der Besand ist durch Versicherungen voll gedeckt.

Waggonfabrik, Aktiengesellschaft (vorm. F. Gerbrand u. Co.) zu Köln-Grenfeld. Nach dem Geschäftsbericht für 1907/08 zeigt der Umsatz von 7 721 128 M. im Vorjahre auf 8 895 410 M. Zugänglich 60 254 M. (30 952 M.) Vortrag ergibt sich nach 141 060 M. (140 442 M.) Abschreibungen ein Reingewinn von 759 791 M. (717 654 M.), aus dem eine Dividende von 15 Prozent verteilt werden soll. Bei einem unveränderten Aktienkapital von 3 Mill. M. ging die Kasse von 434 000 M. auf 404 000 M. zurück, die laufenden Verbindlichkeiten gingen gleichfalls von 1 009 457 M. auf 929 695 M. zurück. Bezüglich der Auslichten bemerkt der Bericht, daß wenn das Werk auch vorläufig noch in befriedigendem Maße mit Aufträgen versehen sei, doch mit Rücksicht auf die nicht unerhebliche Verminderung der Bestellungen seitens der preussischen Staatsbahn-Verwaltung mit einem Rückgang des Umsatzes gerechnet werden müsse, auch dürfte die für das Ergebnis geforderten Preis- ermäßigungen das Endergebnis beeinflussen.

Der Kohlenbedarf der Berliner Elektrizitätswerte ist für das nächste Jahr zu einem erheblichen Teile bereits in England gedeckt worden, da die englischen Firmen zu sehr niedrigen Preisen angeboten haben. Die gesamte Jahresbedarfsmenge ist freilich noch nicht zur Beregung gelangt. Auch ist zu berücksichtigen, daß ein Teil der gebrauchten Kohle auch bisher aus England bezogen wurde.

Das Kaufhaus für deutsche Beamte, Akt.-Ges. in Ugu. in Berlin, ist, wie die „Deutsche Konjektion“ meldet, nicht in der Lage, seinen Verpflichtungen voll nachzukommen und hat deshalb eine Gläubiger-Versammlung einberufen, in welcher über einen Ver- gabeplan beraten werden soll. Das Kaufhaus für deutsche Beamte ist im Jahre 1906 durch den Gläubigerausschuß deutscher Beamter gegründet worden; die letzte Kapitalerhöhung ist auf den Konten dieses Vereins zurückzuführen. Das Kapital der Gesellschaft betrug ursprünglich 300 000 M., wurde im Jahre 1907 um weitere 300 000 M. auf 600 000 M. erhöht.

Die Deutsche Bank wird Anfang nächsten Jahres gleichzeitig in Berlin und Hamburg die Anteile der South West Africa Company in den Börsenhandel einführen.

Die Deutsche Orientbank hat der russischen Regierung einen Vorschlag von 255 000 Tausend Rubel, der sofort gestellt ist, durch die Einnahme der Post- und Telegraphenverwaltung gegeben, und zwar für Anzahlung auf Lieferungen, welche die russische Regierung den deutschen Fabrikanlagen in Auftrag gegeben hat.

Deutsche Eisenbahn-Speliwegengesellschaft. In der gestrigen Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 1 456 000 M. befreit war, wurde die Dividende für das erhöhte Aktienkapital auf 10 Proz. festgesetzt.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie ist sich nach nicht schlüssig, ob der trotz der ungünstigen Lage erzielte Gewinn zur Verteilung einer Dividende von etwa 2 Prozent verwendet werden oder neben den Abschreibungen ganz zur Kräftigung der Kasse dienen soll. Zur Zeit ist dem „H. A. G.“ zufolge der Betrieb etwas lebhafter, die Anzahl der Passagiere wächst und für die nächste Zukunft wird besonders im Verkehr mit den Vereinigten Staaten auf günstigere Ergebnisse gerechnet.

Plutus, Kritische Wochenzeitung für Volkswirtschaft und Finanz- weise (Herausgeber: Georg Bernhard). Inhalt vom 50. Seit des fünften Jahrganges: Schöndberg. — Emil Nathmann. Von Franz Wenz-Galenen. — Meiner der Presse. — Aus den Börsenblättern. Von Bruno Buchwald. — Internationales. — Berliner Gold- gruben. — Handelssekularisanten. — Gerichtsberichte. — Ameri- kanische Exterieur. — Reichswichtige Bilanzkritik. — Gedanken über den Weltmarkt. Von Julius. — Plutus-Merkmal. — Waren des Weltmarktes (Tafel). — Ueber und Angestellte. — Neue Lite- ratur. — Generalversammlungen. (Kommunen vierteljährlich per Post, Buchhandel und direkt vom Plutus-Verlag M. 4.50. Probe- hefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Plutus-Verlag, Berlin- Charlottenburg, Goeßelstr. 69.)

(Telegraphische Handelsberichte siehe 6 Seite.)

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 15. Dez. (Fonds Börse.) Die Börse er- öffnete wieder bei sehr stillem Geschäft. Die Gesamtstimmung war behauptet. Die Reporthe Börse entsprach nicht, umso mehr der dortige Markt schwankende Tendenz fandte. Infolge der Verteilung des Geldmarktes machte sich teilweise Realisations- lust bemerkbar. Amerikanische Bahnen begegneten anfangs einiger Nachfrage, konnten aber im Kurse nicht profitieren, Baltimore liegen im Verhältnis zu der Festigkeit an der gestrigen Abendbörse Abschwächung erkennen. Pennsylvania zeigten be- hauptete Tendenz, trotz der regeren Nachfrage konnte keine Bes- serung eintreten, Lombarden und Staatsbahn ruhig, erstere zu Realisierungen neigend. Schiffahrtswerte bei lustlosem Geschäft wenig beachtet, Nordd. Lloyd besser gehalten, Vesteinische schwächer. Bankaktien fanden wenig Teilnahme, festere Tendenz ließen Kreditaktien erkennen, in leitenden Werten dieses Ge- bietes war eher Abschwächung zu bemerken. Am Rentenmarkt fanden unbedeutende Kurschwankungen statt. Die andauernd

milde Witterung ließ keine Belebung auf dem Rohlenmarkt zu. Diese Aktien liden unter der Ungewißheit der Geschäftslage. Industriaktien waren trotz der Anlauf fest. Besonders Chemische Aktien andauernd beliebt, Höpfer schwankend, Kunstseide 3 1/2 Proz. höher. Elektrische und Maschinenfabrik-Aktien ruhiger als in den letzten Tagen. Bezugsrecht für Ludwigsloferener Walz- mühle betrug 4,25 bez. u. G. Guten Einbruch hinterließ das Geschäftsergebnis der Metallgesellschaft, welche wieder 30 Proz. Dividende wie im Vorjahre verteilt. Was fremde Staatsfonds betrifft, so zeigten Ruffen feste Tendenz, im Hinblick auf die bevorstehende Emission der neuen Anleihe, Serben besetzt, Heimische Anleihen behauptet. Im weiteren Verlaufe war die Tendenz teilweise fester, jedoch ohne besondere Belebung. Die Nachbörse brachte auf Realisationen für Berliner Rechnung leichte Abschwächung. Es notierten Kreditaktien 195,80, Dis- konto 179,30, Dresdner Bank 147,75, Staatsbahn 144, 143,80, Lombarden 18,20, Baltimore 110,60.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Gesellschaft.

Table with columns: Reichsbank-Diskont & Prozent, Wechsel, and various exchange rates for locations like Amsterdam, Berlin, London, etc.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table with columns: 14, 15, and various government bonds and securities like 4% Reichsbank, 3 1/2% Pr. Anl., etc.

Alien industrieller Unternehmen.

Table with columns: Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kontakten, and various industrial stocks like Borsig, Siemens, etc.

Bergwerks-Aktien.

Table with columns: Bergwerks-Aktien, and various mining stocks like Bochumer Bergbau, etc.

Alien deutscher und ausländischer Transport-Kontakten.

Table with columns: Aktien deutscher und ausländischer Transport-Kontakten, and various shipping stocks like Hamburg-Amerika, etc.

Handbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table with columns: Handbriefe, Prioritäts-Obligationen, and various bond yields.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table with columns: Bank- und Versicherungs-Aktien, and various bank and insurance stocks like Deutsche Bank, etc.

Frankfurt a. M., 15. Dezember. Kreditaktien 135.80, Diskont...

Mannheimer Effektenbörse

vom 15. Dezember. (Offizieller Bericht.)

Die Börse war ziemlich fest. Es notierten: Bad. Bank 134 G. 135 B.

Titeln.

Table with columns: Kaufen, Brief, Geld, Br. Berger, Worms, etc. Lists various stocks and their prices.

Berliner Effektenbörse.

Privattelegramm des General-Anzeiger (A)

Berlin, 15. Dez. (Börsenbörse.) Die Geschäftspille, unter der sowohl der hiesige Platz als auch die anderen internationalen Märkte...

Berlin, 15. Dezember. (Schlusskurs.)

Table with columns: Reichsbank, Reichsbank, Reichsbank, etc. Lists closing prices for various securities.

W. Berlin, 15. Dezember. (Telegr.) Nachbörse.

Table with columns: Kreditaktien, Diskont, etc. Lists after-market prices.

Pariser Börse.

Paris, 15. Dezember. (Anfangskurse.)

Table with columns: 3% Rente, Spanier, etc. Lists Paris market opening prices.

Londoner Effektenbörse.

London, 15. Dezember. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

Table with columns: 2 1/2% Consols, 3% Reichsanleihe, etc. Lists London market opening prices.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 15. Dezember. (Telegramm.) (Produktenbörse)

Table with columns: Weizen per Dezbr., Roggen per Dezbr., etc. Lists Berlin commodity prices.

Budapest, 15. Dezember. (Getreidemarkt.) (Telegramm.)

Table with columns: Weizen per April, Roggen per April, etc. Lists Budapest commodity prices.

Singapore, 15. Dezember. (Anfangskurse.)

Table with columns: Weizen per Dez., Reis per Dez., etc. Lists Singapore commodity prices.

Telegraphische Handelsberichte.

Von der Frankfurter Börse. Die Aktien der Trikotweberei Bepheim werden vom 16. ds. Mts. ex. Dividenden...

Suderraffinerie Fr. Meyer Söhne in Tangermünde. Die der „Frst. Ztg.“ gemeldet wird, hat diese Raffinerie...

Frankfurt a. M., 15. Dez. Die Brauerei-Gesellschaft Henninger u. Söhne...

Dresden, 15. Dez. Das Reichsgericht hat durch Urteil vom 12. ds. Mts. in dem mehrjährigen Prozess...

Bamberg, 15. Dez. Die norddeutsche Jute-Spinnerei in Bamberg schlägt lt. „Frst. Ztg.“...

Berlin, 15. Dez. Laut „Konfekt.“ ist die Hausgeräte-Artikel-Fabrik W. Grabe...

Berlin, 15. Dez. In der Nachricht, daß vom 15. ds. Mts. die deutschen Zucker-Raffinerien...

Braunschweig, 15. Dez. Die Braunschweiger Kohlenbergwerke...

Mailand, 15. Dez. Die italienische Mittelmeerbahn hat ihre Dividende...

New York, 15. Dez. Die Pennsylvania-Bahn besitzt 135 000 Tonnen...

Drachsnachrichten des Norddeutschen Lloyd, Bremen.

Den 16. Dezember: Dampfer „George Washington“ in Shanghai; Dampfer „Halle“...

„Darmstadt“ von Vigo; Dampfer „Brinze Alice“ von Biffingen; Dampfer „Großer Kurfürst“...

Den 12. Dezember: Dampfer „Verflinger“ in Singapur; Dampfer „Dorf“ von Sues...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Schiff, Kommi von, Ladung, etc. Lists shipping arrivals and departures.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold, Fernsprecher: Nr. 56 und 4637

Table with columns: Wir sind als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt, Ver. Käufer, Käufer. Lists various goods and prices.

Geschäftliches.

Wie man aus den Tagesblättern erieht, hat die Berliner Schirm-Industrie...

Verantwortlich:

Für Kunst und Illustration: Georg Christmann; für Solales, Provinzialles u. Gerichtszeitung...

Gegen rheumatische Schmerzen, Hexenschuss empfehlen die Aerzte Einreibung mit Salit.

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 16. Dez. 1908, nachmittags 2 Uhr, werde ich am Standorte mit...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 16. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen...

Zwangs-Versteigerung. Mittwoch, 16. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen...

Warum quälen Sie sich mit Husten? Vinco-Hustentropfen und Husten-Thee helfen prompt!

Unterricht. Junger Mann wünscht die engl. Sprache gründl. zu erlernen.

TÜRK & PABST'S Lachs-Butter Anchoy-Paste Sardellen-Butter

Mit auf Butterbrot gerichteten eine appetitregende Delikatessen. In Schläffel-Tuben verpackt und sofort im Gebrauch.

82064

Acker-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Johann Philipp Doffmann in Seddenheim werden am Freitag, den 18. Dez. 1908, vormittags 10 Uhr...

Verein der bildenden Künstler u. Kunstfreunde Mannheim.

Verlosung von Werken Mannheimer Künstler bei der Weihnachtmesse 1908. Nach der heute vorgenommenen Ziehung haben folgende Lose gewonnen:

Todes-Anzeige.

Friedr. Tuschner, Buchhalter nach langem schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Mannheim (Kirchenstr. 94), 14. Dezember 1908.

Todes-Anzeige.

Barbara Knecht, geb. Schwarz nach langem schweren Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist. Mannheim (H 6, 1), den 14. Dezember 1908.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 16. Dezemb. 1908, vormittags 2 Uhr werde ich auf dem Bauplatz, Wintedstraße 57 hier, im Vollstreckungsweg gegen bare Zahlung...

Kuppelstr. 11

2. Stock, L. sehr möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.

Amfliches Verfündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementpreis pro Vierteljahr Mk. 1.—

1. Jahrgang. Mannheim, den 15. Dezember 1908. No. 20. Bekanntmachung. An der letzten Sitzung...

In hervorragender Auswahl
als vorzügliches Geschenk für den Weihnachtsbedarf empfehlen:

Grosse Taschenbücher
zu staunend billigen Preisen mit und ohne
Buchstaben in hochfeinen Kartons verpackt

1/2 Dutzend Pfg. 75, 95, 125, 150, 225, 245, 252,
295, 350, 380, 450, 580, 625, 650 u. s. w.

Gebrüder Lindenheim
Planken E 2, 17.

Auf feine

Knaben-Anzüge
Paletots

gewähren bis zu

20%

Bytinski & Co.
jetzt
Breitestr.asse J 1, 6.

Stellen finden

Wer Stellung od. Personal
sucht, wende sich an
den Kaufm. u. techn.
Büro für Personalvermittlung
H. 4, 8. parterre. 32457

In einem Export-Geschäft
findet ein
Fräulein,
das perfekt maschinensetzen
ben. u. stenographieren
kann sofort Stellung.
Gefl. Off. unt. B. K. 32461
an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Als Magazinier od. Lager-
verwalter sucht junger Kauf-
mann, mit besten Zeugnis, un-
selbständ. Arbeiten gewöhnt,
Stellung per 1. Jan. 1909
gleichviel welches Branche.
Gefl. Angebote u. Nr. 32463
an die Exped. d. Bl. erb.

Dame sucht Beschäftigung
col. Filiale Verkauf,
Kassierposten in best. Geschäft.
Offerten unter Nr. 32480
an die Exped. d. Blattes.

Fräulein aus anständiger
Familie wünscht Beschäftig-
ung in einem Kolonial-
waren, Kaffee- oder Woll-
waren-Geschäft. Kautions kann
gestellt werden. Off. unter
Nr. 32485 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche.

Best. Herr sucht pr. 1. Jan.
1909 groß. feine möbl. Zim-
mer od. Wohn- u. Schlafzim., sep.
Eing., m. Frühstück u. wö-
chentlich Mittagessen. Nähe
Gloß. Off. m. Preisang. u.
Nr. 32489 a. d. Exped. d. Bl.

Besserer junger Herr sucht
per 1. Januar ev. auch früher
sein möbl. Zimmer ev. mit
sep. Eingang. Off. u. Nr.
32490 a. d. Exped. d. Bl.

Dame mit eigen. Mobiliar
sucht bei gebildeter Familie
oder Dame am Frühjahrs-
anfang zwei Zimmer m. Bad. Off. u.
Nr. 32491 a. d. Exped. d. Bl.

In guter Lage 2 schön
möblierte Zimmer (Wohn- u.
Schlafzimmer) zu mieten ge-
wünscht. Offerten unter Nr.
32492 an die Exped. d. Bl.
Blattes.

Deutsche Kolonialgesellschaft
Abteilung Mannheim.

Sa dem am Freitag, den 18. Dezember, abends
8 1/2 Uhr im Waldsaal (R 1) stattfindenden

Vortrag

des Herrn Privatdozenten Dr. Wätjen von Heidelberg über:
Niederländische Kolonialpolitik im Ostindien
während des 17. und 18. Jahrhunderts

erhöht sich ergebendst einzuladen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Kind
Lehrer diese. Verkauft wird
von nachweisb. gut. Familie
wegen einmütiger Erziehung-
nahmen an Kindesstatt angen.
Off. unt. W. Z. Hauptpostlag.
Frankfurt a. M. 32461

Geldverkehr
Nr. 1000 bis 2000
Einlagen in florierenden
Geschäft gegen hohe Zinsen
aus Privatbank vor sofort
geteilt. Sicherheit vorhan-
den. Off. u. 32483 a. d. Exped.

D. Mayscheider
Telephon 1020 Nachf. Wilh. Schneider Telephon 1029
Mannheim, D 3, 5.

Artikel zur Krankenpflege: Verbandstoffe, Inhalations-
apparate, Irrigatoren, Eisbeutel, Luft- u. Wasserklassen etc.
Alle chirurg. Gummiwaren. Optisches Institut.

Frachtbriefe
Dr. S. Saas Buchdrucker.

Größerer Posten Hypothekkapital
zu 4 1/2 auf gute Objekte p. 1.
Januar 1909 anzulegen gesucht.
Off. u. Nr. 32479 a. d. Exped.

2. Hypothek
ca. 15000 Mk. auf sehr rent.
Haus in der Innenstadt ge-
sucht. Offerten unt. Nr. 32502
an die Exped. d. Blattes.

Ankauf.
Gehr. Piano, wenn noch
gut u. billig zu kaufen gef.
Off. u. 32474 a. d. Exped.

Zu verkaufen
Gelegenheitskauf! Klavier-
stuhl, Garderobenschrank und
Couch. H. 4, 1. par. 32460

Zu verkaufen
Bessere Dreimarke-Samm-
lung, auch einzeln 70 Pfg.
unter Katalog zu verkaufen.
32493 U 4, 7, 4. Stad.

Zu verkaufen
Gepielte gute Geige mit
Bogen und Rehen billig zu
verkaufen. 32497

Adresse im Verlag d. Bl.

Für Beamte
geeign. gut rentabl. Wohn-
haus in gut. Lage preisw. zu
verkaufen. Off. u. No. 32446
an die Exped. d. Blattes.

Wegen Platzmangel:
1 Gemaltene-Tischo, sehr
schön, neu und 1 Garderoben-
Schrank preisw. zu ver-
kaufen. Näb. Holentgarren-
straße Nr. 22, 2 Trepp. 32468

Zu verkaufen
Iprechenden gross. Papagei
u. 2000 Kinder-Schreib-
stift, Stille (15) m. Kasten,
Petroleum-Lampe. 67514
Gochstraße 16, par.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32470 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32471 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32472 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32473 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32474 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32475 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32476 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32477 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32478 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32479 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32480 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32481 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32482 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32483 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32484 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32485 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32486 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32487 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32488 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32489 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32490 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32491 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32492 a. d. Exped.

Verkauf
Gebrauchte, neue, gebrauchte
Kleider, Hüte, Schuhe, etc.
zu billigen Preisen.
Off. u. 32493 a. d. Exped.